

in ihre Wangen. Indem sie aber endlich dem Greise gegenüber war, stieß sie einen tiefen, lauten Seufzer aus, der von Jenem deutlich gehört wurde. — Sogleich erkundigte sich der Alte, wie die Unglückliche geheißen und erfuhr, daß es Charlotte gewesen war. Sie hatte vor vielen Jahren Feuer angelegt und zwar in das Bauerngut, in welchem sie und Christoph sich einst begegnet waren. Dasselbe war abgebrannt und ein Mensch dabei um's Leben gekommen. Vor Kurzem aber erst hatte man sie als die Mordbrennerin entdeckt, aufgegriffen und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der sie eben entgegen geführt wurde, verurtheilt.

Das Himmelfahrtsfest ist für jeden ordentlichen Christen ein Tag der Freude. Einmal aber war es in Grünbächel nicht so. Viele Leute legten schon früh schwarze Kleider an, mehrere Jungfrauen wanden Todtenkränze und die Chorknaben hatten wegen einer Trauerarie nach der Frühkirche noch einmal Hauptprobe. In ganz Grünbächel herrschte eine wehmüthige Stimmung und wo sich Zwei begegneten, und wärens auch nur klatschhafte Mägde gewesen, fiel kein scherzendes Wort.

Nachmittags gegen vier Uhr versammelte sich fast das ganze Dorf vor Diskow's Wohnung, und als die Schüler mit dem Kreuze daselbst ankamen, dasselbe vor der Thür aufrichteten und das Lied anstimmten:

Selig sind des Himmels Erben,
Die Todten, die auf Christum sterben,
Sie gehen etn zur Seligkeit ic.